

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

Sprecher
Gert Bork t 0281-64355
Mühlenweg 78, 46483 Wesel
g.bork@t-online.de

Per Fax 0211 / 871-335

Ministerium des Innern
Des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Minister Herbert Reul
Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf

11. Februar 2019

Extreme Sicherheitsmängel bei Gütertransporten auf der Rheinschiene

Sehr geehrter Herr Minister Reul,

.....und wieder ist es passiert! Der soundsovielte Unfall auf der Rheinstraße der Deutschen Bahn! Emmerich – Wesel – Dinslaken - Oberhausen – Düsseldorf – Meerbusch - Mannheim – Lörrach – jetzt Unkel....u.a.m. Überall Unfälle der Bahn mit Güterwaggons und oft Gefahrgut. Und immer wieder die gleichen Worte der Feuerwehr: Wir konnten nicht eher helfen.....und wir hatten viel Glück!!!

Die Politik muss endlich handeln!

Es ist wieder eingetreten, was laut Deutscher Bahn AG gar nicht eintreten kann. Und wieder kommt der Notfallmanager der Bahn viel zu spät. Wir wiederholen hiermit unsere Forderungen vom 9. September 2015 und vom 17. Dezember 2018 an den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen und die Bezirksregierung als Verantwortliche für Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz. Nach unserer letzten Anforderung wurde uns versichert, die Innenministerkonferenz würde jetzt aktiv werden – passiert ist nichts. Muss es erst Tote geben?

Die Bürgerinitiativen schlagen seit vielen Jahren immer wieder die Alarmglocken, weil die bestehenden und die geplanten Sicherheitsvorkehrungen für die BETUWE-Linie nicht ausreichend sind und auch nicht den öffentlich versprochenen internationalen Standards entsprechen.

Der „Notfallmanager“ soll **spätestens** in 30 Minuten am Unfallort sein und selbst das wäre bei einem solchen Gefahrstoffunfall schon viel zu spät. Auch in anderen Teilen Deutschlands war der Notfallmanager auch nach 2 Stunden noch nicht vor Ort! Glücklicherweise ohne Gefahrguttransporte.

Das Problem der Stromerdung wird von der Deutschen Bahn AG trotz jahrelanger massiver Proteste ignoriert. Was im europäischen Ausland Standard ist, nämlich eine Stromabschaltung im Abstand weniger Kilometer, direkt am Gleis durch die Feuerwehr abschaltbar, gibt es auch in Deutschland, ist allerdings nach Allg. Eisenbahngesetz nur an Tunneln vorgesehen. Damit wird entlang unserer Trasse in Kauf genommen, dass Lösch- und Rettungsarbeiten unverantwortlich lange verzögert werden. Das muss – zumindest an Trassen durch Wohngebiete und in Bahnhöfen – an der BETUWE-Linie geändert werden!

Wir fordern Sie als Innenminister, als verantwortlichen Minister für Katastrophenschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und als Aufsicht über die Bezirksregierung auf, als Träger öffentlicher Belange endlich eine eigene Einwendung im Planfeststellungsverfahren zu machen. Die Aussage der vorigen Landesregierung, das Land und auch die Bezirksregierung seien gar nicht zuständig, muss endlich zurückgenommen werden.